



(10) **DE 10 2011 089 535 A1** 2013.06.27

(12)

Offenlegungsschrift

(21) Aktenzeichen: **10 2011 089 535.3**

(22) Anmeldetag: **22.12.2011**

(43) Offenlegungstag: **27.06.2013**

(51) Int Cl.: **C04B 24/42 (2012.01)**

C04B 24/24 (2012.01)

(71) Anmelder:

Evonik Industries AG, 45128, Essen, DE

(72) Erfinder:

**Henning, Frauke, Dr., 45259, Essen, DE;
Reinschmidt, Anke, Dr., 45326, Essen, DE;
Scheuermann, Ralf, Dr., 45359, Essen, DE; Bayne,
George-Hans, 45239, Essen, DE; Klein, Kerstin,
47138, Duisburg, DE; Roos, Markus, 45289,
Essen, DE**

Die folgenden Angaben sind den vom Anmelder eingereichten Unterlagen entnommen

(54) Bezeichnung: **Entschäumerzusammensetzungen für Baustoffmischungen**

(57) Zusammenfassung: Gegenstand der vorliegenden Anmeldung sind Zusammensetzungen enthaltend mindestens ein Siloxan und mindestens ein Fließmittel auf Basis von Polycarboxylatethern oder Sulfonaten von Lignin, Melamin oder Naphthalin oder von deren Harzen, und die Verwendung von solchen Zusammensetzungen als oder zur Herstellung von Baustoffmischungen oder Baustoffen, insbesondere Mörtelmischungen oder Betonmischungen.

Beschreibung

Gebiet der Erfindung

[0001] Die Erfindung betrifft Entschäumerzusammensetzungen für Baustoffmischungen, welche eine gute Kompatibilität mit Fließmitteln, insbesondere mit polaren Fließmitteln, aufweisen.

Stand der Technik

[0002] Baustoffmischungen, insbesondere Beton- und Mörtelmischungen werden häufig mit Additiven zur Rheologiesteuerung beaufschlagt, um die Mischung fließfähig und damit gut verarbeitbar zu halten. Diese Additive, die auch Fließmittel genannt werden, sind im Stand der Technik beschrieben und basieren meist auf Polycarboxylatethern oder Sulfonaten von Lignin(-harzen), Melamin(-harzen) oder (Poly)naphthalin(-harzen), und werden meist in wässriger Lösung beim Anrühren der Baustoffmischung zugesetzt. Nachteilig bei der Verwendung von Fließmitteln ist der höhere Luftertrag in die Baustoffmischung und damit auch im härtenden Beton und Mörtel. Das führt zu Verlusten der mechanischen Festigkeit und Witterungsstabilität. Daher müssen Entschäumer oder Entlüfter als weitere Additive zugesetzt werden, um den Luftertrag zu reduzieren.

[0003] Die im Stand der Technik verwendeten Entschäumer haben den Nachteil, dass sie häufig nicht wasserlöslich sind und sich damit nicht gleichmäßig in den wässrigen Systemen verteilen. Formuliert man eine Additivmischung aus Fließmittel und Entschäumer, so erhält man häufig trübe Mischungen, bei denen nach relativ kurzer Zeit eine Phasentrennung zwischen dem polaren Fließmittel und dem unpolaren, grenzflächengängigen Entschäumer auftreten kann. Im noch ungünstigeren Fall gelingt es gar nicht erst eine Emulsion zu formulieren.

[0004] Im Stand der Technik sind keine wasserlöslichen Entschäumer für hydraulisch härtbare Baustoffe auf Siloxanbasis bekannt, die sich im relevanten Konzentrationsbereich mit Fließmitteln des Standes der Technik mischen lassen und die sich nicht in separierbare Phasen trennen.

[0005] Aufgabe der vorliegenden Erfindung war deshalb die Bereitstellung von wasserlöslichen Verbindungen zur Verwendung als Entschäumer in hydraulisch härtbaren Baustoffen, die eine gute Kompatibilität zu Fließmitteln aufweisen.

Beschreibung der Erfindung:

[0006] Überraschenderweise wurde gefunden, dass wasserlösliche Siloxane mit mindestens zwei unterschiedlichen Polyalkoxylenresten diese Aufgabe lösen.

[0007] Dies ist insbesondere deshalb für den Fachmann überraschend und unvorhersehbar, da hydrophile organisch modifizierte Siloxane eher zur Schaumstabilisierung verwendet werden als zur Entschäumung, wie beispielsweise die Patentanmeldung DE 10 2008 043343.8 (US 2010 0113633 A1) beschreibt.

[0008] Gegenstand der vorliegenden Erfindung sind deshalb Zusammensetzungen enthaltend mindestens ein Siloxan der Formel (I) und ein oder mehrere Fließmittel, auf Basis von Polycarboxylatethern und/oder Sulfonaten von Lignin, Melamin oder Naphthalin oder von deren Harzen.

[0009] Ebenfalls Gegenstand der vorliegenden Erfindung ist die Verwendung von Siloxanen der Formel (I) oder Zusammensetzungen enthaltend mindestens ein Siloxan der Formel (I) sowie ein oder mehrere Fließmittel in oder zur Herstellung von Baustoffmischungen und deren Verwendung, insbesondere als Entschäumer, sowie die entsprechenden Baustoffmassen.

[0010] Die erfindungsgemäße Verwendung von Siloxanen der Formel (I) zur Herstellung von Baustoffmischungen hat den Vorteil, dass diese Siloxane eine gute Verträglichkeit/Kompatibilität mit üblicherweise verwendeten Fließmitteln aufweisen. Durch die gute Kompatibilität mit den Fließmitteln wird erreicht, dass Zusammensetzungen, die die Siloxane der Formel (I) sowie Fließmittel aufweisen relativ lange stabil sind, wobei unter stabil verstanden wird, dass die erfindungsgemäßen Zusammensetzungen optisch transparent sind bzw. sich die Komponenten nicht nach 90 Tagen bei 25°C soweit entmischen, dass diese Komponenten in zwei Phasen vorliegen, die nur eine gemeinsame Phasengrenze aufweisen. Emulsionen, in denen zwar zwei Phasen vorliegen aber mehreren Phasengrenzen vorhanden sind, werden im Rahmen der vorliegenden Erfindung als stabil bezeichnet.

[0011] Durch die gute Kompatibilität und Stabilität wird erreicht, dass in Lagerbehältnissen keine Konzentrationsgradienten über die Höhe des Lagerbehälters auftreten. Damit ist sichergestellt, dass auch bei längerer Lagerung und bei unterschiedlichem Füllstand im Behälter aus dem Behälter immer Zusammensetzungen mit gleichen Konzentrationsverhältnissen entnommen werden können.

[0012] Ein weiterer Vorteil der erfindungsgemäßen Zusammensetzungen liegt in ihrer guten Entschäumungswirkung.

[0013] Die erfindungsgemäßen Zusammensetzungen oder die Siloxane der Formel (I) weisen in Baustoffmischungen wie Beton- oder Mörtelmischungen eine sehr gute Entlüftung auf. Weiterhin weisen die Baustoffmischungen unter Verwendung der erfindungsgemäßen Zubereitungen ein hohes Ausbreitmaß auf.

[0014] Ein weiterer Vorteil der erfindungsgemäßen Zusammensetzungen enthaltend ein oder mehrere Siloxane der Formel (I) und ein oder mehrere Fließmittel besteht in ihrer geringen Toxizität der Siloxane der Formel (I), da es sich um Polymere handelt, so dass eine Resorption im Vergleich zu niedermolekularen Stoffen deutlich reduziert ist. Beispielsweise wird als Entschäumer in Kombination mit PCE-Fließmitteln vielfach Tributylphosphat (CAS RN 126-73-8; z.B. von Lanxess Deutschland GmbH oder Merck KGaA) eingesetzt, welches die H- und P-Sätze H: 351-302-315 und P: 281-302+350-308+313 trägt. Auch das oft verwendete Triisobutylphosphat (CAS RN 126-71-6; ebenfalls von z.B. von Lanxess Deutschland GmbH oder Merck KGaA) kann nicht als unbedenkliche Alternative betrachtet werden (H: 317-412 und P: P262-273-280-302+352), so dass die erfindungsgemäßen Verbindungen insbesondere vor dem Hintergrund der auf Baustellen üblichen Sicherheitseinrichtungen beim Lagern bzw. der Handhabung der Materialien eine deutliche Verbesserung darstellen.

[0015] Es kann vorteilhaft sein, wenn die erfindungsgemäßen Zusammensetzungen enthaltend ein oder mehrere Siloxane der Formel (I) und ein oder mehrere Fließmittel, als weiteren Zusatz Wasser enthalten.

[0016] Die erfindungsgemäßen Zusammensetzungen enthaltend ein oder mehrere Siloxane der Formel (I) und ein oder mehrere Fließmittel, auf Basis von Polycarboxylatethern und/oder Sulfonaten von Lignin, Melamin oder Naphthalin oder von deren Harzen sowie deren Verwendungen in oder zur Herstellung von Baustoffmischungen und deren Verwendung, insbesondere als Entschäumer und/oder als Entlüfter werden nachfolgend beispielhaft beschrieben, ohne dass die Erfindung auf diese beispielhaften Ausführungsformen beschränkt sein soll. Sind nachfolgend Bereiche, allgemeine Formeln oder Verbindungsklassen angegeben, so sollen diese nicht nur die entsprechenden Bereiche oder Gruppen von Verbindungen umfassen, die explizit erwähnt sind, sondern auch alle Teilbereiche und Teilgruppen von Verbindungen, die durch Herausnahme von einzelnen Werten (Bereichen) oder Verbindungen erhalten werden können. Werden im Rahmen der vorliegenden Beschreibung Dokumente zitiert, so soll deren Inhalt, insbesondere bezüglich der in Bezug genommenen Sachverhalte vollständig zum Offenbarungsgehalt der vorliegenden Erfindung gehören. Wenn im nachfolgenden Mittelwerte angegeben sind, so handelt es sich, wenn nicht anders angegeben, um zahlengemittelte Mittelwerte. Werden Molmassen verwendet, handelt es sich, wenn nicht ausdrücklich anders vermerkt um gewichtsmittlere Molmassen M_w . Werden nachfolgend oder vorhergehend Gehaltsangaben (ppm oder %) gemacht, so handelt es sich, wenn nicht anders angegeben, um Angaben in Gewichts-% oder Gewichts-ppm. Bei Zusammensetzungen beziehen sich die Gehaltsangaben wenn nicht anders angegeben auf die Gesamtzusammensetzung. Werden nachfolgend Messwerte angegeben so wurden diese, wenn nicht anders angegeben, bei einer Temperatur von 25 °C und einem Druck von 1013 mbar bestimmt.

[0017] Die erfindungsgemäßen Zusammensetzungen enthalten mindestens ein organisch modifiziertes Siloxan der Formel (I)

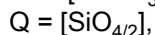
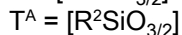
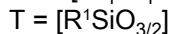
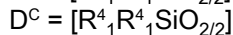
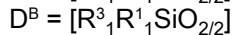
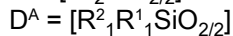
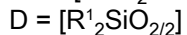
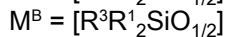
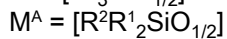
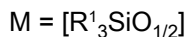


worin

- a1 = 0 bis 32; bevorzugt 0 bis 22, insbesondere 0 bis 12;
- a2 = 0 bis 10, bevorzugt 0 bis 5, insbesondere 0;
- a3 = 0 bis 32; bevorzugt 0 bis 22, insbesondere 1 bis 12;
- a4 = 0 bis 10; bevorzugt 0 bis 5, insbesondere 0;
- b1 = 1 bis 600, bevorzugt 10 bis 500, insbesondere 20 bis 400;
- b2 = 0 bis 10, bevorzugt 0 bis 5, insbesondere 0;
- b3 = 0 bis 80, bevorzugt 0 bis 50, insbesondere 0 bis 10;
- b4 = 0 bis 20, bevorzugt 0 bis 10, insbesondere 0;
- c1 = 0 bis 30, bevorzugt 1 bis 20, insbesondere 2 bis 15;

c2 = 0 bis 10, bevorzugt 0 bis 5, insbesondere 0;
 c3 = 0 bis 10, bevorzugt 0 bis 5, insbesondere 0;
 c4 = 0 bis 10, bevorzugt 0 bis 5, insbesondere 0;
 d1 = 0 bis 15, bevorzugt 1 bis 12, insbesondere 2 bis 10;
 mit der Maßgabe, dass

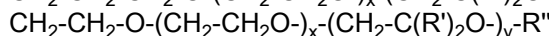
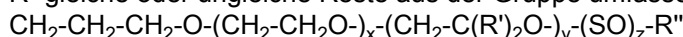
a1 + a2 + a3 + a4 > 3, bevorzugt > 4 und;
 a3 + b3 + c3 ≥ 1, bevorzugt > 3 und;
 c1 + c2 + c3 + c4 > 1, bevorzugt > 2, insbesondere ≥ 3;



R¹ mindestens ein Rest aus der Gruppe linearer, cyclischer oder verzweigter, aliphatischer oder aromatischer, gesättigter oder ungesättigter Kohlenwasserstoffreste mit 1 bis zu 20 C-Atomen, wobei besonders bevorzugt alle Reste R¹ Methylreste sind,

R² ein Wasserstoff-, Alkoxy-, Carboxy-, Hydroxyl- oder ein Sulfonsäureesterrest, bevorzugt ein Wasserstoff-, Ethoxy-, Methoxy-, Acetoxyrest oder -O-S(O)₂-CF₃ ist,

R³ gleiche oder ungleiche Reste aus der Gruppe umfassend



sind, worin

x = 0 bis 100, vorzugsweise 0 bis 50,

y = 0 bis 100, vorzugsweise 0 bis 50,

z = 0 bis 100, vorzugsweise 0 bis 10, insbesondere 0

mit der Maßgabe, dass x gleich oder ungleich y sein kann und bevorzugt für mindestens einen der Reste R³ gilt, das x gleich oder größer y ist,

R¹ unabhängig voneinander gleich oder verschieden Wasserstoff und/oder ein gesättigter, ungesättigter oder aromatischer, gegebenenfalls substituierter Kohlenwasserstoffrest mit 1 bis 12 C-Atomen, beispielsweise mit Heteroatomen, mit Alkyl- oder Arylresten oder Halogenalkyl-, Halogenarylresten substituiert, die letztgenannten Halogen haltigen Reste sind beispielsweise ein para-Chlorphenylrest, ein Cl-CH₂-Rest oder ein CH₂=CH-CH₂-O-CH₂-Rest,

bevorzugt eine Methylgruppe, ist

R'' einen Wasserstoffrest oder eine Alkylgruppe mit 1 bis 4 C-Atomen, eine Gruppe -C(O)-R''' mit R''' = Alkylrest, eine Gruppe -CH₂-O-R', eine Alkylarylgruppe, wie z. B. eine Benzylgruppe, die Gruppe -C(O)NH-R' oder -C(O)O-R',

bevorzugt Wasserstoff oder Methyl bedeutet,

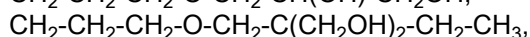
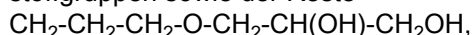
SO ein Styroloxid-Rest -CH(C₆H₅)-CH₂-O- ist,

R⁴ gleiche oder ungleiche Reste aus der Gruppe der mit Heteroatomen substituierten, linearen, verzweigten oder zyklischen, gesättigten, ungesättigten oder aromatischen, gegebenenfalls von Heteroatomen unterbrochenen Kohlenwasserstoffreste sind,

und mindestens ein Fließmittel aus Basis von Polycarboxylatethern oder Sulfonaten von Lignin, Melamin oder Naphthalin oder von deren Harzen, vorzugsweise ein Fließmittel auf Basis von Polycarboxylatethern.

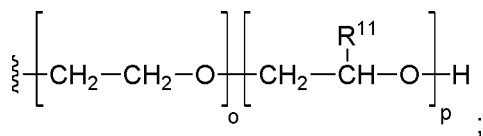
[0018] Bevorzugt sind erfindungsgemäße Zusammensetzungen enthaltend mindestens ein organisch modifiziertes Siloxan der Formel (I), bei denen der Rest

R⁴ ausgewählt ist aus der Gruppe Hydroxyalkyl-, Hydroxyaryl-, Aminoalkyl-, Aminoaryl-, Carboxyalkyl-, Carboxyaryl-, Epoxyalkyl-, Epoxyaryl-, Chloralkyl-, Chloraryl-, Fluoralkyl-, Cyanoalkyl-, Alkoxysilylalkyl-, Acryloxyaryl-, Acryloxyalkyl-, Methacryloxyalkyl-, Methacryloxypropyl- oder Vinyl-Reste oder Reste mit quaternären Stickstoffgruppen sowie der Reste



worin

R^6, R^7, R^8 = jeweils unabhängig voneinander Wasserstoff oder Alkylreste mit 1 bis 30 C-Atomen oder Reste der Formel



R^9 gleiche oder verschiedene Reste aus der Gruppe - O-; -NR¹²-;

R^{10} gleiche oder verschiedene gegebenenfalls verzweigte divalente Kohlenwasserstoffreste, bevorzugt Ethylen oder Propylen;

R^{11} gleiche oder verschiedene Alkyl-, Aryl- oder Alkarylreste mit 1 bis 30 C-Atomen, die gegebenenfalls Etherfunktionen enthalten, bevorzugt Methyl, Ethyl oder Phenyl, insbesondere Methyl;

R^{12} gleiche oder verschiedene Reste aus der Gruppe Wasserstoff oder Alkyl mit 1 bis 6 C-Atomen;

mit

$n = 2$ bis 18, bevorzugt 3;

$o = 0$ bis 30, bevorzugt 0 bis 10, insbesondere 1 bis 3;

$p = 0$ bis 30, bevorzugt 0 bis 10, insbesondere 0;

mit der Maßgabe, dass o gleich oder ungleich p sein kann und bevorzugt o gleich oder größer p ist,

und

A^- = gleiche oder verschiedene Gegenionen zu den positiven Ladungen an den quaternierten Stickstoffgruppen, ausgewählt aus anorganischen oder organischen Anionen der Säuren HA, sowie deren Derivate.

[0020] Bevorzugt sind weiterhin Zusammensetzungen enthaltend ein oder mehrere Siloxane der Formel (I), deren gegebenenfalls vorhandene Aminofunktionalität als ionisches Addukt mit protischen Reaktanden H^+A^- vorliegt. Das Addukt liegt in der Form eines protoniertenamins mit dem Anion A^- vor. Die Anionen A^- sind gleiche oder verschiedene Gegenionen zu den positiven Ladungen an den protonierten, primären Aminogruppen, ausgewählt aus anorganischen oder organischen Anionen der Säuren H^+A^- , sowie deren Derivate. Bevorzugte Anionen sind beispielsweise Sulfat und Hydrogensulfate, Carbonat und Hydrogencarbonat, Acetat und homologe Carboxylate mit linearen oder verzweigten, gesättigten oder olefinisch ungesättigten Alkylketten, aromatische Carboxylate, aus Aminosäuren gebildete Carboxylate, Citrate, Malonate, Fumarate, Maleate, substituierte und unsubstituierte Succinate und aus Hydroxycarbonsäuren gebildete Carboxylate, wie beispielsweise Lactat. Die aminosubstituierten Siloxane der Formel (I) und ihre ionischen Addukte können je nach Stabilität des gebildeten Addukts in Dissoziationsgleichgewichten vorliegen.

[0021] Sofern im Umfang dieser Erfindung auf Naturstoffe Bezug genommen wird, z.B. Lactat, sind grundsätzlich alle Isomeren damit gemeint, bevorzugt sind die jeweils in der Natur vorkommenden Isomere, im hier genannte Falle also das L-Lactat. Zur Definition von Naturstoffen wird auf den Umfang des „Dictionary of Natural Products“, Chapman and Hall/CRC Press, Taylor and Francis Group, z.B. in der online Ausführung von 2011: <http://dnp.chemnetbase.com/> verwiesen.

[0022] Die verschiedenen Fragmente der in der Formel (I) angegebenen Siloxanketten können statistisch verteilt sein. Statistische Verteilungen können blockweise aufgebaut sein mit einer beliebigen Anzahl an Blöcken und einer beliebigen Sequenz oder einer randomisierten Verteilung unterliegen, sie können auch alternierend aufgebaut sein oder auch über die Kette einen Gradienten bilden, insbesondere können sie auch alle Mischformen bilden.

[0023] Die hier wiedergegebenen Indexzahlen und die Wertbereiche der angegebenen Indizes können als Mittelwerte der möglichen statistischen Verteilung der tatsächlichen vorhandenen Strukturen und/oder deren Mischungen verstanden werden. Dies gilt auch für als solche an sich exakt wiedergegebene Strukturformeln, wie beispielsweise für Formel (I) und Formel (II).

[0024] Das Wortfragment „Poly“ umfasst im Zusammenhang mit dieser Erfindung nicht nur ausschließlich Verbindungen mit zumindest 3 Wiederholungseinheiten eines oder mehrerer Monomere im Molekül, sondern insbesondere auch solche Zusammensetzungen von Verbindungen, die eine Molekulargewichtsverteilung aufweisen und dabei ein mittleres Molekulargewicht von mindestens 200 g/mol besitzen. Bei dieser Definition ist dem Umstand Rechnung getragen, dass es auf dem betrachteten Gebiet der Technik üblich ist, solche Verbindungen bereits als Polymere zu bezeichnen, auch wenn sie nicht einer Polymerdefinition analog OECD- oder REACH-Richtlinien zu genügen scheinen.

[0025] Die Begriffe Alkoxylen und Oxyalkylen selbst wie auch in zusammengesetzten Begriffen werden synonym verwendet und bedeuten einen zweiwertigen Rest dessen eine Bindung über einen Sauerstoff und die andere Bindung über einen Kohlenstoff erfolgen, zwischen diesen Bindeatomen befindet sich mindestens ein Kohlenstoffatom.

[0026] GPC-Messungen zur Bestimmung der Polydispersität und mittleren Molmassen werden unter den folgenden Messbedingungen durchgeführt: Säulenkombination SDV 1000/10000 Å (Länge 65 cm), Temperatur 30 °C, THF als mobile Phase, Fließrate 1 ml/min, Probenkonzentration 10 g/l, RI-Detektor, Auswertung gegen Polypropylynglykol-Standard.

[0027] Die Jodzahlen [g Jod/100 g Probe] werden nach der Methode nach Hanus, bekannt als Methode DGF C-V 11a (53) der Deutschen Gesellschaft für Fette, bestimmt und in die Molmassen MG_{JZ} der jeweiligen Polyether umgerechnet.

[0028] Bevorzugt sind erfindungsgemäße Zusammensetzungen, deren Siloxane der Formel (I) dadurch gekennzeichnet sind, dass der Rest R^3 aus einer Gruppe von mindestens zwei verschiedenen Polyethern ausgewählt ist. Besonders bevorzugt sind Siloxane, bei denen mindestens drei unterschiedliche Reste R^3 vorhanden sind, von denen mindestens einer eine Hydroxyfunktion am Kettenende trägt.

[0029] Bevorzugt sind weiterhin Siloxane, in denen mindestens ein Rest R^3 eine Molmasse von mehr als 500g/mol und vorzugsweise gleich oder weniger 8000 g/mol aufweist.

[0030] Weiterhin ist es vorteilhaft im Sinne der vorliegenden Erfindung, wenn die Polydispersitäten der verwendeten Polyether (bzw. Polyetherreste) M_w/M_n im Bereich von 1,0 bis 1,5 und deren Quotienten M_n/MG_{JZ} und M_w/MG_{JZ} im Bereich von 0,7 bis 1,3 liegen, wobei MG_{JZ} das dem Fachmann bekannte aus der Jodzahl berechnete Molgewicht ist.

[0031] Weiterhin bevorzugt sind erfindungsgemäße Zusammensetzungen, deren Siloxane der Formel (I) die folgenden Bedingungen erfüllen, $a_3 + b_3 \neq 0$ und $a_4 + b_4 \neq 0$ mit $x \neq 0$ und $y \neq 0$, und wobei R^4 ausgewählt ist aus der Gruppe umfassend (2-Triethoxysilyl)-1-ethyl-, Carboxyalkyl-, Carboxyaryl-, wie z.B. Bernsteinsäuremonohexylester oder Phthalsäuremonohexylester, Aminopropyl-, (N-Aminoethyl)-3-aminopropyl-, (N-Ethyl)-2-methyl-3-aminopropyl- und ein Rest mit einer quaternären Stickstoffgruppe, wie z.B. ein Trimethylammoniumpropylrest.

[0032] Weiterhin bevorzugt sind erfindungsgemäße Zusammensetzungen, deren Siloxane der Formel (I) genügen, für die gilt $a_3 + b_3 \neq 0$ und $R^1 =$ Methylrest oder Kohlenwasserstoffrest mit mehr als 10 Kohlenstoffatomen, wobei das molare Verhältnis von Methylresten zu Kohlenwasserstoffresten mit mehr als 10 Kohlenstoffatomen von 10:1 bis 100:1 beträgt.

[0033] Weiterhin bevorzugt sind erfindungsgemäße Zusammensetzungen enthaltend Siloxane der Formel (I), in denen die gewichtsprozentualen Anteile des Siloxans im organomodifizierten Siloxancopolymer bei 10–90 Gew.-%, insbesondere 25–75 Gew.-% liegen.

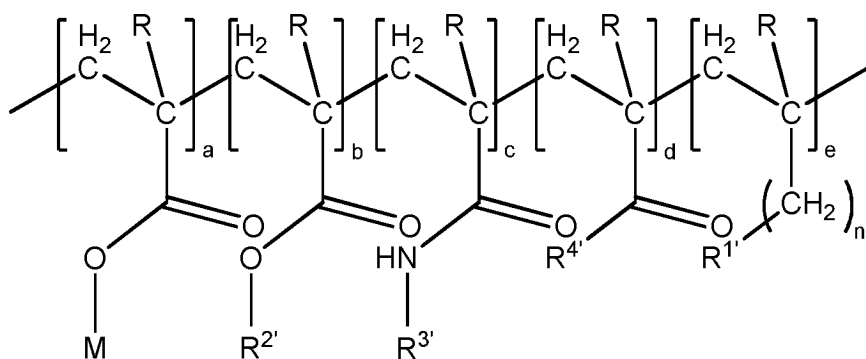
[0034] Die Siloxane der Formel (I) können auf jede erdenkliche Art und Weise hergestellt werden. Vorzugsweise erfolgt die Herstellung der Siloxane der Formel (I) wie in DE 10 2008 043343 (US 2010 0113633 A1), DE 10 2009 003274 (US 2010 0298455 A1), DE 10 2007 055485 (US 2010 0249339 A1) oder DE 10 2008 041601 (US 2010 0056649 A1), bevorzugt wie in DE 10 2008 043343 beschrieben.

[0035] In der erfindungsgemäßen Zusammensetzung beträgt der Massenanteil von Siloxanen der Formel (I) bezogen auf die Summe der Massenanteile der Siloxane und der Fließmittel in der Zusammensetzung vorzugsweise von 0,01 bis 10%, bevorzugt von 0,05 bis 2% und besonders bevorzugt von 0,1 bis 1%.

[0036] Als Fließmittel der oben genannten Art können alle Fließmittel eingesetzt werden, die aus dem Stand der Technik bekannt sind [Plank, J.: Current Developments on Concrete Admixtures in Europe. In: Proc. Symposium on Chemical Admixtures in Concrete, Dalian (China) 2004.]. Vorzugsweise werden als Fließmittel Polymere aus alpha-beta-ungesättigten Carbonsäuren mit Polyoxyalkylen Seitenketten, sogenannte Polycarboxylatether, eingesetzt. Diese Polycarboxylatether haben eine Kammpolymerstruktur. Bevorzugt handelt es sich bei den Kammpolymeren um Polymere, an welcher über Ester-, Amid-, Imid- und/oder Ethergruppen Seitenketten an die Hauptkette angebunden sind. Derartige Polycarboxylatether basierte Fließmittel sind beschrieben in WO2006133933, US 6620879, US 6211317, US 7425596, US 6893497, US 7238760, US2002/0019459,

US 6,267,814, US 6,290,770, US 6,310,143, US 6,187,841, US 5,158,996, US 6,008,275, US 6,136,950, US 6,284,867, US 5,609,681, US 5,494,516; US No. 5,674,929, US 5,660,626, US 5,668,195, US 5,661,206, US 5,358,566, US 5,162,402, US 5,798,425, US No. 5,612,396, US 6,063,184, US 5,912,284, US 5,840,114, US 5,753,744, US 5,728,207, US 5,725,657, US 5,703,174, US 5,665,158, US 5,643,978, US No. 5,633,298, US No. 5,583,183, and US 5,393,343. Diese Schriften sind vollumfänglich Bestandteil der vorliegenden Erfindung.

[0037] Derartige kammartige Polycarboxylatether können durch die Formel (II) ausgedrückt werden



Formel (II)

wobei

die Gruppe M je nach Natur der Gruppe M und solvatisierenden Bedingungen kovalent bis ionisch gebunden sein kann, in ionischer Ausdrucksweise ist M unabhängig voneinander H⁺, Alkalimetallion, Erdalkalimetallion, zwei- oder dreiwertiges Metallion, Ammoniumion oder organische Ammoniumgruppe
n gleich 0 bis 2,

R je unabhängig voneinander Wasserstoff oder Methyl,

R¹ unabhängig voneinander ein terminal mit Wasserstoff oder R⁵ substituierter Oxyalkylenrest ist, wobei der Alkylenrest vorzugsweise ein C₂ bis C₁₀ Alkylen- und/oder Alkarylenresten, bevorzugt Ethylen, 1,2-Propylen, 1,2-Butylen oder Phenylethylen mit 2 bis 250 Wiederholungen, bevorzugt mit 8 bis 200 Wiederholungen und insbesondere bevorzugt mit 10 bis 100 Wiederholungen ist,

R² und R³ unabhängig voneinander Alkyl-, Cycloalkyl- mit 1 bis 20 Kohlenstoffatomen, Alkylaryl- mit 6 bis 20 Kohlenstoffatomen oder ein terminal mit Wasserstoff oder R⁵ substituierter Oxyalkylenrest ist, wobei der Alkylenrest aus C₂ bis C₁₀ Alkylen- und/oder Alkarylenresten, bevorzugt Ethylen, 1,2-Propylen, 1,2-Butylen mit 2 bis 250 Wiederholungen, bevorzugt mit 8 bis 200 Wiederholungen und insbesondere bevorzugt mit 10 bis 100 Wiederholungen ist,

R⁴ unabhängig voneinander für -NH₂, -NR⁶R⁷ oder -OR⁸NR⁹R¹⁰, wobei R⁶ und R⁷ unabhängig voneinander Alkyl-, Cycloalkyl- mit 1 bis 20 Kohlenstoffatomen, oder Alkylaryl-, Aryl-Gruppe mit 6 bis 20 Kohlenstoffatomen ist oder eine Hydroxyalkylgruppe, wie beispielsweise Hydroxyethyl, Hydroxypropyl, Hydroxybutylgruppe ist, oder eine Acetoxyethyl-(CH₃-CO-O-CH₂-CH₂-), Hydroxyisopropyl-(HO-CH(CH₃)-CH₂-), Acetoxyisopropylgruppe (CH₃-CO-O-CH(CH₃)-CH₂-), oder R⁶ und R⁷ gemeinsam einen Ring bilden, von dem der Stickstoff ein Teil ist, um einen Morpholin- oder Imidazolinring aufzubauen,

R⁵ unabhängig voneinander Alkyl-, Cycloalkyl- mit 1 bis 20 Kohlenstoffatomen, Alkylaryl- mit 6 bis 20 Kohlenstoffatomen,

R⁸ unabhängig voneinander eine C₂ bis C₄- Alkylengruppe,

R⁹ und R¹⁰ unabhängig voneinander Alkyl-, Cycloalkyl-, Hydroxyalkyl- mit 1 bis 20 Kohlenstoffatomen, Alkylaryl- mit 6 bis 20 Kohlenstoffatomen,

wobei die Indices a, b, c, d und e den molaren Anteil der Fragmente im kammartigen Polycarboxylatether der Formel (II) darstellen, damit bilden die Indices a, b, c, d und e die Summe 1. Weiterhin bevorzugt ist die Summe c + d größer 0.

[0038] Bevorzugt beträgt das Verhältnis der Indices a zu b zu c zu d zu e gleich (0,1–0,9) zu (0,1–0,9) zu (0–0,8) zu (0–0,3) zu (0–0,5).

[0039] Die Fragmente mit den Indices a, b, c, d und e der Formel (II) können statistisch verteilt sein. Statistische Verteilungen können blockweise aufgebaut sein mit einer beliebigen Anzahl an Blöcken und einer beliebigen Sequenz oder einer randomisierten Verteilung unterliegen, sie können auch alternierend aufgebaut sein oder auch über die Kette einen Gradienten bilden, insbesondere können sie auch alle Mischformen bilden, bei denen gegebenenfalls Gruppen unterschiedlicher Verteilungen aufeinander folgen können.

[0040] Die hier wiedergegebenen Indexzahlen der Formel (II) und die Wertbereiche der angegebenen Indizes können als Mittelwerte der möglichen statistischen Verteilung der tatsächlichen vorhandenen Strukturen und/oder deren Mischungen verstanden werden.

[0041] Die Polycarboxylatether weisen vorzugsweise ein Molekulargewicht M_w im Bereich von 3000–200000 g/mol, vorzugsweise 6000–100000 g/mol, besonders bevorzugt 8000–50000 g/mol, auf.

[0042] Polycarboxylatether im Sinne der Erfindung sind besonders bevorzugt aber nicht auf diese beschränkt ausgewählt aus: Mighty 3000S, Mighty 3000H, Mighty 3000R, Mighty 21LV, Mighty 21VS, Mighty 21HF and Mighty 21HP Produkte der Kao Corporation; Aqualock FC600S and FC900 Aqualock Produkte der Nippon Shokubai Co., Ltd.; MalialimAKM-60F, Malialim EKM-60K and Malialim Y-40 Produkte der Nippon Oil & Fats Co., Ltd.; Rehoplus 25, Reobuild SP Serie (8LS, 8LSR, 8N, 8S, 8R, 8SE, 8RE, 8SB-S, 8SB-M, 8SB-L, 8SB-LL, 8HE, 8HR, 8SV, 8RV), Reobuild® Serie (1000, 1004, 2030, 2424, 860 W1, 888 8000S, 8000E, 8000H), Glenium® Serie (3030NS, 3400NV, 3000NS, 3200HES, 27, 51, 206, C301, C323, C315), ACE Serie (ACE28, 30, 32, 38, 40, 48, 68, 327, 329 und ACE338), SKY Serie (SKY501, 503, 505, 517, 528, 555, 573, 578, 582, 583, 584, 591, 592, 593, 657, 658, 659 und SKY910+), SP-8CR, SP-8CN, SP-8N, 8000, SP-8L) and Melflux® Serie (1318, 1641, 2453, 2424, 2500, 2510, 2650, 2651 F, 4930, und Melflux 5581) Warenzeichen und Produkte der BASF, BASF Performance Products GmbH, Krieglach, Österreich; Sikament® Serie (Sikament 1200N, 1100 NT, 1100NTR, 1100NT-PWR, 1100NT-PSK, 2300, 5370 und Sikament 686), Viscocrete® Serie (Viscocrete 20 HE, 20 Gold, 111 P, 120 P, 125 P, 225 P, 1020 X, 1035, 1040, 1050, 1051, 1052, 1053, 1055, 1057, 1062, 1063, 1065, 220 HE, 2420, 2500, 2600, 2610, 2620, SC-305, SC-400, 2100, 4100, 6100, 20HE, 3010, 5-500, 5-300, 5 und Viscocrete 20SL), ViscoFlow®-20, Sika GS-1, Sika GS-2, Warenzeichen und Produkte der Sika Deutschland GmbH, Stuttgart, Deutschland; Muestra Serie (Muestra 2, Muestra 3), Plastol Ultra 109, Produkt der Euclid Chemical Company, Cleveland, USA; Tuepole HP-8, Tuepole HP-11, Tuepole HP-8R, Tuepole HP-11R, Tuepole HP-11X, Tuepole SSP-104, Tuepole SSP-116, Tuepole HP70, Tuepole NV-G1 and Tuepole NV-G5 Produkte der Takemoto Oil & Fat Co., Ltd.; ADVA® Serie (ADVA CAST 570, Flow 340, Flow 341, Flow 355, Flow 356, Flow 400, 100 Superplasticizer, ADVA 140, 170, 360, 370, ADVA Cast 500, Cast 530, Cast 540 und ADVA Cast 555 Warenzeichen und Produkte der W. R. Grace Inc., Cambridge, Massachusetts; Sokalan® Serie (HP80, 5009X, 5010X, DS3557, R401) Warenzeichen und Produkte der BASF AG; Powerflow Serie (WR, HWR, SR, SD, WD, WD-K) Produkte der KG Chemical Co., Ltd., Korea; Dynamon series (SP1, SR3), Vibromix series and Mapeifluid series (Mapei) Warenzeichen und Produkte der Mapei S.p.A., Italien; SUPERFLUX® Warenzeichen und Produkte der Axim Concrete Technologies Inc., Middlebranch, Ohio; und Structuro Serie (Structuro 530, 4020805, 11180, 111X, 290, 100HC, 400X, 285, 402, 335 und Structuro 200), Produkte der Al Gurg Fosroc LLC, Dubai.

[0043] Die erfindungsgemäßen Zusammensetzungen können weitere Inhaltsstoffe, insbesondere Lösungsmittel und Bindemittel aufweisen. Als Lösungsmittel kann die erfindungsgemäße Zusammensetzung insbesondere Wasser oder ein- oder mehrwertige monomere, oligomere oder polymere Alkohole wie Ethylenglykol, Propylenglykol, Butyldiglykol, Dipropylenglykol, Polyethylenglykol oder Polypropylenglykol aufweisen. Vorzugsweise weist die erfindungsgemäße Zusammensetzung so viel Lösungsmittel auf, dass das Massenverhältnis von Lösungsmittel zu Siloxanen der Formel (I) von 0,1 zu 1 bis 100 zu 1, bevorzugt von 0,2 zu 1 bis 20 zu 1 und besonders bevorzugt von 0,3 zu 1 bis 10 zu 1 beträgt.

[0044] Die erfindungsgemäße Zusammensetzung kann als Bindemittel z. B. alle in der Baubranche bekannten Bindemittel aufweisen. Die erfindungsgemäße Zusammensetzung kann eines oder mehrere dieser Bindemittel aufweisen. Bevorzugte Bindemittel sind ausgewählt aus Zement und Calciumsulfat (oder dessen Kristallwasser aufweisende Modifikationen) aufweisenden Bindemitteln, wie z. B. Gips. Bevorzugte Bindemittel sind Zement oder Gips, besonders bevorzugt Zement.

[0045] Als Zement kann jeder bekannte Zement verwendet werden. Vorzugsweise wird ein Zement eingesetzt, der zumindest ein Calciumsilicat, -aluminat und/oder -ferrit enthält. Bevorzugt werden Portlandzement (CEM I), Portlandkompositzement (CEM II), Hochofenzement (CEM III), Puzzolanzement (CEM IV) und Kompositzement (CEM V) oder Tonerdeschmelzzement eingesetzt, wie in der Literatur beschrieben (Zement, Grundlagen der Herstellung und Verwendung, Verlag Bau+Technik, 2000). Die Zusammensetzung weist vorzugsweise als weiteren Zuschlagstoff Sand auf. Der Sand weist vorzugsweise eine maximale Korngröße von 4 mm auf. Die Korngröße kann durch einfache Siebung bestimmt werden.

[0046] Neben oder an Stelle von Sand, vorzugsweise neben Sand, kann die erfindungsgemäße Zusammensetzung auch Kies aufweisen. Der verwendete Kies weist vorzugsweise eine minimale Korngröße von größer 4 mm auf.

[0047] Weitere geeignete Zuschlagstoffe, die in den erfindungsgemäßen Zusammensetzungen enthalten sein können, können z. B. dem Römpp Chemielexikon, Georg Thieme Verlag, 2011 unter dem Stichwort Betonzuschlag (Dokumentkennung RD-02-01140) entnommen werden.

[0048] Das Massenverhältnis von Zuschlagstoffen zu der Mischung aus Fließmittel und Siloxanen der Formel (I) beträgt vorzugsweise 10 zu 1 bis 100000 zu 1, bevorzugt von 20 zu 1 bis 10000 zu 1 und besonders bevorzugt von 100 zu 1 bis 1000 zu 1.

[0049] Weitere Bestandteile der erfindungsgemäßen hydrophilen Entschäumerzusammensetzungen können sein Verzögerer wie Gluconate, Tartrate oder Phosphonate, Beschleuniger wie Lithiumcarbonat, Antischumpfadditive wie ein- oder mehrwertige Alkohole, Konservierungsmittel, Pigmente wie Titandioxid oder organische Pigmente, Frostschutzmittel wie Chloride, Polymere wie Acrylate, Additive zur inneren Nachbehandlung, organische und anorganische Verdickungsmittel wie Stärke oder Bentonit, Hydrophobierungsmittel wie Silane, Siloxane, Siliconöle oder Salze von Fettsäuren.

[0050] Die Herstellung der erfindungsgemäßen Zusammensetzungen kann durch einfaches Abmischen, vorzugsweise unter Rühren erfolgen. Die Herstellung kann im Batchverfahren oder kontinuierlich erfolgen. Vorzugsweise erfolgt die Herstellung der Zusammensetzung bei einer Temperatur von 0°C bis 130°C, bevorzugt 5 °C bis 60 °C, besonders bevorzugt bei der jeweiligen Außentemperatur am Herstellungsstandort.

[0051] Die erfindungsgemäße Zusammensetzung kann z. B. eine Baustoffmischung, vorzugsweise eine Mörtel- oder Betonmischung sein. Dies ist insbesondere dann der Fall, wenn die erfindungsgemäße Zusammensetzung Zement und/oder Calciumsulfat (oder dessen Kristallwasser aufweisende Modifikationen) aufweisende Bindemittel sowie ggf. einen oder mehrere Zuschlagstoffe enthält.

[0052] Die erfindungsgemäßen Zusammensetzungen oder die Siloxane der Formel (I) wie oben beschrieben können als oder zur Herstellung von Baustoffmischungen oder Baustoffen, insbesondere Mörtelmischungen oder Betonmischungen verwendet werden. Die Baustoffmischungen können zur Herstellung von Mörteln oder Beton verwendet werden. Gegenstand der vorliegenden Erfindung sind deshalb auch Baustoffe bzw. Baustoffmischungen, insbesondere Mörtelmischungen, Betonmischungen oder Fertigteile, bevorzugt Fertigteile, wie z. B. Betonfertigteile oder Gipskartonplatten zu deren Herstellung eine erfindungsgemäße Zusammensetzung verwendet wurde bzw. entsprechende Baustoffe bzw. Fertigteile, die die erfindungsgemäßen Zusammensetzungen aufweisen.

Beispiele:

Beispiel 1: Herstellung von Polyethersiloxanen

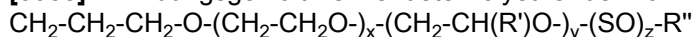
Eingesetzte Polyether

[0053] Die Herstellung der Polyether erfolgt gemäß den bekannten Methoden des Standes der Technik, wie in EP2182020 und den dort zitierten Schriften beschrieben. Die Bestimmung der Molgewichte M_n und M_w erfolgt durch Gelpermeationschromatographie unter den folgenden Messbedingungen:

Säulenkombination SDV 1000/10000 Å (Länge 65 cm), Temperatur 30 °C, THF als mobile Phase, Fließrate 1 ml/min, Probenkonzentration 10 g/l, RI-Detektor, Auswertung gegen Polypropylenglykol-Standard (76 bis 60 000 g/mol).

[0054] Die Jodzahlen [g Jod/100 g Probe] werden nach der Methode nach Hanus, bekannt als Methode DGF C-V 11a (53) der Deutschen Gesellschaft für Fette, bestimmt und in die Molmassen MG_{JZ} der jeweiligen Polyether umgerechnet.

[0055] Erfindungsgemäß verwendete Polyether der Formel



PE1a: R' = CH₃, R'' = H, z = 0, x = 14, y = 3,73,

MG_{JZ} = 893,7 g/mol, M_n = 798 g/mol, M_w = 874 g/mol

PE1b: R' = CH₃, R'' = CH₃, z = 0, x = 14, y = 3,73,

MG_{JZ} = 860,4 g/mol, M_n = 817 g/mol, M_w = 880 g/mol

PE2a: R' = CH₃, R'' = H, z = 0, x = 13,6, y = 14,2,

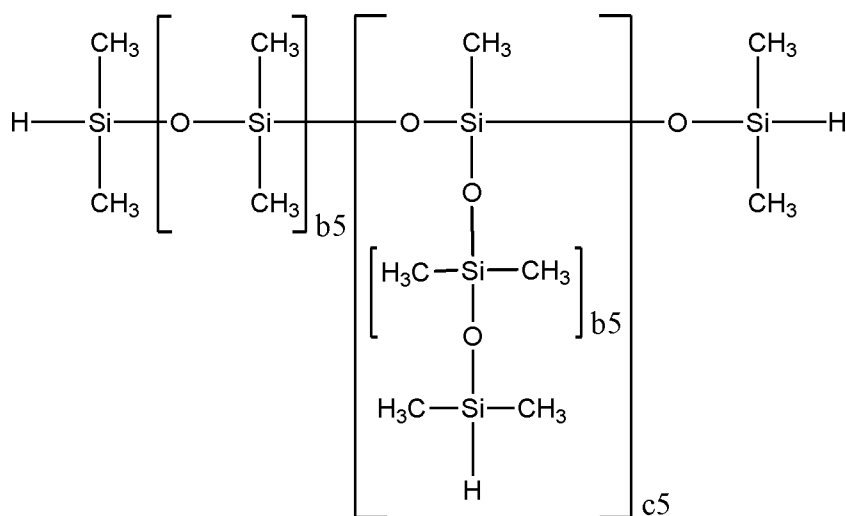
MG_{JZ} = 1410,1 g/mol, M_n = 1266 g/mol, M_w = 1368 g/mol

PE2b: R' = CH₃, R'' = CH₃, z = 0, x = 13,6, y = 14,2,

MG_{JZ} 1458,7 = g/mol, M_n = 1260 g/mol, M_w = 1383 g/mol
 PE2c: $R' = CH_3$, $R'' = CH_3$, $z = 0$, $x = 13,6$, $y = 14,2$,
 MG_{JZ} 1492,3 = g/mol, M_n = 1261 g/mol, M_w = 1378 g/mol
 PE3a: $R' = CH_3$, $R'' = H$, $z = 0$, $x = 41$, $y = 43$,
 MG_{JZ} = 4532,3 g/mol, M_n = 3500 g/mol, M_w = 4315 g/mol
 PE3b: $R' = CH_3$, $R'' = H$, $z = 0$, $x = 37$, $y = 39$,
 MG_{JZ} = 3845,5 g/mol, M_n = 2844 g/mol, M_w = 3727 g/mol
 PE3c: $R' = CH_3$, $R'' = CH_3$, $z = 0$, $x = 37$, $y = 39$,
 MG_{JZ} 3678,4 = g/mol, M_n = 2891 g/mol, M_w = 3617 g/mol
 PE3d $R' = CH_3$, $R'' = CH_3$, $z = 0$, $x = 37$, $y = 39$,
 MG_{JZ} 3788,1 = g/mol, M_n = 2918 g/mol, M_w = 3634 g/mol

Erfindungsgemäß verwendete Wasserstoffsiloxane

[0056] Die Herstellung der Wasserstoffsiloxane erfolgt wie in der EP 1439200 B1 im Beispiel 1 beschrieben. Die verwendeten Wasserstoffsiloxane sind gemäß folgender Formel definiert,



wobei

$b_5 = 1$ bis 600, bevorzugt 10 bis 500, insbesondere 20 bis 400 und

$c_5 = 0$ bis 30, bevorzugt 1 bis 20, insbesondere 2 bis 15 ist.

SIL1: $b_5 = 68$, $c_5 = 5$, 1,17 SiH-Äquivalente/kg

SIL2: $b_5 = 350$, $c_5 = 5$, 0,24 SiH-Äquivalente/kg

SIL3: $b_5 = 74$, $c_5 = 7$, 1,32 SiH-Äquivalente/kg

Erfindungsgemäß verwendete Polyethersiloxane

[0057] Die Herstellung der in Tabelle 1 aufgeführten Polyethersiloxane erfolgt wie in der WO 2009/065644 in Beispiel 7 beschrieben anhand der Einwaagen aus Tabelle 1.

Tabelle 1: Einwaagen zur Herstellung der erfindungsgemäß verwendeten Polyethersiloxane gemäß Beispiel 1

Synthesebeispiel	Siloxaneinwaage	Einwaagen der einzelnen Polyether		
S1	51,6 g SIL1	25,3 g PE1b	23,6 g PE2b	134,0 g PE3c
S2	51,6 g SIL1	25,3 g PE1b	23,6 g PE2b	165,2 g PE3a
S3	144,5 g SIL2	14,7 g PE1b	13,8 g PE2b	78,2 g PE3c
S4	114,6 g SIL3	61,1 g PE1b	58,3 g PE2c	332,7 g PE3d
S5	114,6 g SIL3	58,8 g PE1a	55,05 g PE2a	337,78 g PE3b

Beispiel 2: Zusammensetzungen

[0058] Die erfindungsgemäßen Zusammensetzungen wurden durch Vereinigen entsprechender Mengen bei Raumtemperatur und kurzem Rühren, Schwenken oder Schütteln hergestellt.

Tabelle 2: Erfindungsgemäße Zusammensetzungen enthaltend mindestens ein erfindungsgemäßes Siloxan und mindestens ein Fließmittel auf Basis von Polycarboxylatethern, die Zahlen geben den Anteil des Siloxans in der Zusammensetzung in Gew.-% an.

Fließmittel	Erfindungsgemäßes Siloxan				
	S1	S2	S3	S4	S5
Sika GS-1	0,3	0,3	0,3	0,3	0,3
Meflux 1318	0,2	0,4	0,4	0,2	0,4
Rheoplus 25	0,8	0,8	0,8	0,8	0,8
Sika GS-2	0,25	0,25	0,3	0,3	0,3
Plastol Ultra 109	0,4	0,15	0,15	0,15	0,4
Dynamon SP1	0,1	0,1	0,3	0,3	0,3
Meflux 2500	0,25	0,25	0,25	0,5	0,5
Muestra 3	0,25	0,25	0,15	0,15	0,15
Viscocrete 1053	0,35	0,35	0,35	0,25	0,25
Dynamon SR3	0,5	0,5	0,3	0,3	0,3
Muestra 2	0,2	0,2	0,66	0,66	0,66

[0059] Das Produkt BASF MVA 2500 L ist von der BASF ersetzt worden gegen BASF Meflux 2500.

Beispiel 3: Verwendung der Zusammensetzungen

[0060] In Tabelle 3 werden die in den Beispielen verwendeten Entschäumer aufgeführt. Bei dem Entschäumer E1 handelt es sich um ein Siloxan der Formel (I).

Tabelle 3: Verwendete Entschäumer

Entschäumer		
E1	Synthesebeispiel S1	erfindungsgemäß
E2	Synthesebeispiel S2	erfindungsgemäß
E3	Synthesebeispiel S3	erfindungsgemäß
E4	Synthesebeispiel S4	erfindungsgemäß
E5	Synthesebeispiel S5	erfindungsgemäß
E6	Tego Antifoam MR 2132, Evonik Industries AG	nicht erfindungsgemäß ohne Zusatz von E1-E5
E7	Tego IS 9520, Evonik Industries AG	nicht erfindungsgemäß ohne Zusatz von E1-E5
E8	Tego IS 9500, Evonik Industries AG	nicht erfindungsgemäß ohne Zusatz von E1-E5

Beispiel 3a: Überprüfung der Löslichkeit der Entschäumer

[0061] Die Löslichkeit der Entschäumer wurde in Wasser sowie in Polycarboxylatetherbasierten Fließmitteln untersucht. Dabei wurde bei Raumtemperatur die Komponenten in den jeweiligen massenprozentualen Anteilen in Wasser bzw. das Fließmittel ohne besondere Scherung im Probenglas mit einem Labormagnetprüher der Firma IKA eingerührt. Als nicht löslich wurden Entschäumerkomponenten bezeichnet, die nach Abstellen

des Rührers von der polaren Phase separieren oder gar nicht erst emulgiert werden. Die Ergebnisse sind in Tabelle 4 angegeben.

Tabelle 4: Wasserlöslichkeit der Entschäumerkomponenten bei Raumtemperatur gemäß Beispiel 3a

Probe	2g/30 g (6,25 Gew.-%ig)	10%ig	20%ig	30%ig
E1	löslich (klar)	löslich (klar)	löslich (klar)	löslich (klar)
E6	sichtbare Phasentrennung nach 10 min	/	/	/
E7	sichtbare Phasentrennung nach 10 min	/	/	/

[0062] Die Entschäumer E6 und E7 haben sich als nicht erfinderische Entschäumer als nicht wasserlöslich erwiesen.

Tabelle 5: Löslichkeit der Entschäumer in Fließmitteln bei Raumtemperatur (23 °C) gemäß Beispiel 3a

Probe	Fließmittel	Löslichkeit 0,4 Gew.-%ig im Fließmittel
E1	Sika® ViscoCrete®-1051	löslich (klar)
E6	Sika® ViscoCrete®-1051	sichtbare Phasentrennung nach 10 min
E7	Sika® ViscoCrete®-1051	sichtbare Phasentrennung nach 10 min
E1	BASF MVA 2500 L	löslich (trüb)
E6	BASF MVA 2500 L	sichtbare Phasentrennung nach 10 min
E7	BASF MVA 2500 L	sichtbare Phasentrennung nach 10 min

[0063] Alle wässrigen Lösungen und Fließmittelabmischungen wurden per Hand 15 Sekunden geschüttelt, um das Schaumverhalten optisch zu beurteilen. In allen Fällen war die Schaumbildung gegenüber dem Blindwert deutlich reduziert und zudem ein sehr schneller Schaumabbau zu beobachten.

Beispiel 3b: Herstellung einer Mörtelmasse zur Bestimmung von Luftgehalt und Ausbreitmaß in Anlehnung an DIN 18555 T2

[0064] In den Rührtopf eines Hobart-Mischers wurden die pulverförmigen Komponenten der Mörtelmischung eingewogen. Der Topf wurde am Hobart-Mischer befestigt und gesichert. Zur Staubreduzierung wurde ein feuchtes Flietuch auf das Schutzgitter gelegt. Die Trockenmischung wurde anschließend zwei Minuten lang bei Rührstufe 1 gemischt. Die flüssigen Additive wurden zum Anmachwasser gegeben und diese Mischung bei gleicher Rührstufe (Stufe 1) zur Trockenmischung zugegeben und anschließend zwei Minuten nachgerührt.

[0065] Um einen höheren Lufteintrag zu erreichen wurde anschließend folgendermaßen vorgegangen: Der Rührmotor wurde zunächst ausgestellt. Evtl. entstandener Bodensatz (sofern vorhanden) wurde per Hand aufgerührt und die Rührstufe anschließend auf Stufe 2 erhöht. Der Rührer wurde wieder angestellt und die Mischung zwei Minuten lang mit der eingestellten höheren Rührstufe durchmischt.

[0066] Die verwendeten Komponenten und deren Anteile können Tabelle 6 entnommen werden.

Beispiel 3c: Bestimmung des prozentualen Luftgehaltes und des Ausbreitmaßes (ABM) auf dem Klopfisch in Anlehnung an DIN 18555 T2

[0067] Die fertige Mörtelmasse aus Beispiel 2 wurde in den Behälter des Luftporenmeßgerätes (Typ Testing, Seriennummer 2558, Hersteller tecnotest, IT) gegeben und glattgestrichen; der Rest wurde für die Bestimmung des Ausbreitmaßes verwahrt. Dann wurde der obere Teil des Gerätes aufgesetzt, das Gerät verschlossen und mit destilliertem Wasser befüllt. Dann wurde Luft in den oberen Teil des Behälters gepumpt und der Druck so eingestellt, dass der Zeiger der Skala auf dem Null-Strich steht. Das System wurde über ein Ventil entspannt und der Luftgehalt (in Volumen-%) auf der Anzeige abgelesen.

[0068] Der Rest der Mörtelmischung wurde in die Form auf dem Ausbreittisch gegeben und wieder glattgestrichen (Form richtig füllen). Dann wurde die Form vom Ausbreittisch gehoben und die Kurbel am Ausbreitgerät

15x innerhalb von 10 Sekunden gedreht; bei jeder Drehung der Kurbel wurde auf Grund der schneckenförmigen Bauweise ein Klopfvorgang bewirkt, der zu einer Ausbreitung der Mörtelmasse führt. Nach dem Vorgang wurde der Durchmesser des ausgebreiteten „Kuchens“ mittels eines Lineals entlang zweier im rechten Winkel zueinander stehender Achsen gemessen und der Mittelwert bestimmt.

[0069] Die Messergebnisse können Tabelle 6 entnommen werden und zeigen, dass die Zugabe eines PCE-Fließmittels zu einer Mörtelmischung bestehend aus Sand, Zement und Wasser das Fließverhalten – gemessen am Ausbreitmaß ABM (Durchmesser der Mörtelprobe in mm) – verbessern, aber gleichzeitig den Lufteintrag – gemessen am Luftgehalt (in Vol.-%) – erhöhen.

[0070] Zugabe von Entschäumern senken den Luftgehalt. Insbesondere die erfindungsgemäßen Zusammensetzungen enthaltend ein Siloxan der Formel (I) und ein PCE-Fließmittel zeigen in Bezug auf Luftgehalt, Fließverhalten und Kompatibilität der erfindungsgemäßen Zusammensetzung im Gegensatz zu nicht erfindungsgemäßen Zusammensetzungen ein vorteilhaftes Verhalten.

[0071] Als Sand wurde ein Normsand nach EN196-1 der Firma Normensand GmbH, Beckum verwendet. Als Zement wurde ein Portland Zement der Firma Phoenix (RM CEM I 42,5R) verwendet. Als Fließmittel wurden MVA 2500 L der Firma BASF SE (neue Bezeichnung Meflux 2500) und Viscocrete 1053 der Firma Sika verwendet.

Tabelle 6: Zusammensetzungen und Messergebnisse der getesteten Mörtelmassen gemäß Beispiel 3c

Einwaagen:	Menge [g]	Luftgehalt [Vol.-%]	ABM [mm]	Menge [g]	Luftgehalt [Vol.-%]	ABM [mm]
Sand	2700			2700		
Zement	900			900		
Wasser	405			360		
Ohne Fließmittel		5,0	125			
Fließmittel Fa. BASF	4,50	19,0	270	4,50	17,0	118
Mit Fließmittel und mit Entschäumer						
E8				0,0113	6,5	150
Triisobutylphosphat				0,0113	7,8	150
E1	0,0113	8,5	294	0,0113	8,5	155
E2				0,0113	7,0	147
E3				0,0113	6,0	150

Einwaagen:	Menge [g]	Luftgehalt [Vol.-%]	ABM [mm]	Aussehen
Sand	2700			
Zement	900			
Wasser	405			
Ohne Fließmittel		5,0	125	klar, homogen
Fließmittel Fa. Sika	4,50	25,0	220	klar, homogen
Mit Fließmittel und mit Entschäumer				
E8	0,0113	7,5	178	trüb, homogen
E4	0,0113	17,0	195	trüb, homogen
E5	0,0113	16,5	190	trüb, homogen

E8/E4; Abmischung (1:1)	0,0113	8,0	178	leicht trüb, homogen
E8/E5 Abmischung (1:1)	0,0113	8,0	174	leicht trüb, homogen

[0072] Als Aussehen wurden das reine Fließmittel sowie die Mischungen aus den angegebenen Mengen Entschäumer und Fließmittel nach drei Tagen in Ruhe bei Raumtemperatur beurteilt.

ZITATE ENTHALTEN IN DER BESCHREIBUNG

Diese Liste der vom Anmelder aufgeführten Dokumente wurde automatisiert erzeugt und ist ausschließlich zur besseren Information des Lesers aufgenommen. Die Liste ist nicht Bestandteil der deutschen Patent- bzw. Gebrauchsmusteranmeldung. Das DPMA übernimmt keinerlei Haftung für etwaige Fehler oder Auslassungen.

Zitierte Patentliteratur

- DE 102008043343 [0007, 0034, 0034]
- US 20100113633 A1 [0007, 0034]
- DE 102009003274 [0034]
- US 20100298455 A1 [0034]
- DE 102007055485 [0034]
- US 20100249339 A1 [0034]
- DE 102008041601 [0034]
- US 20100056649 A1 [0034]
- WO 2006133933 [0036]
- US 6620879 [0036]
- US 6211317 [0036]
- US 7425596 [0036]
- US 6893497 [0036]
- US 7238760 [0036]
- US 2002/0019459 [0036]
- US 6267814 [0036]
- US 6290770 [0036]
- US 6310143 [0036]
- US 6187841 [0036]
- US 5158996 [0036]
- US 6008275 [0036]
- US 6136950 [0036]
- US 6284867 [0036]
- US 5609681 [0036]
- US 5494516 [0036]
- US 5674929 [0036]
- US 5660626 [0036]
- US 5668195 [0036]
- US 5661206 [0036]
- US 5358566 [0036]
- US 5162402 [0036]
- US 5798425 [0036]
- US 5612396 [0036]
- US 6063184 [0036]
- US 5912284 [0036]
- US 5840114 [0036]
- US 5753744 [0036]
- US 5728207 [0036]
- US 5725657 [0036]
- US 5703174 [0036]
- US 5665158 [0036]
- US 5643978 [0036]
- US 5633298 [0036]
- US 5583183 [0036]
- US 5393343 [0036]
- EP 2182020 [0053]
- EP 1439200 B1 [0056]
- WO 2009/065644 [0057]

Zitierte Nicht-Patentliteratur

- „Dictionary of Natural Products“, Chapman and Hall/CRC Press, Taylor and Francis Group, z.B. in der online Ausführung von 2011: <http://dnp.chemnetbase.com/> [0021]
- Plank, J.: Current Developments on Concrete Admixtures in Europe. In: Proc. Symposium on Chemical Admixtures in Concrete, Dalian (China) 2004. [0036]
- Römpf Chemielexikon, Georg Thieme Verlag, 2011 [0047]

Patentansprüche

1. Zusammensetzung enthaltend mindestens ein Siloxan der Formel (I)

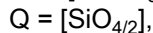
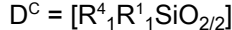
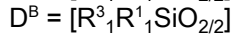
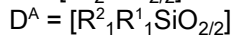
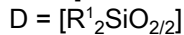
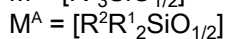
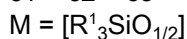


worin

a1 = 0 bis 32,
 a2 = 0 bis 10,
 a3 = 0 bis 32,
 a4 = 0 bis 10,
 b1 = 1 bis 600,
 b2 = 0 bis 10,
 b3 = 0 bis 80,
 b4 = 0 bis 20,
 c1 = 0 bis 30,
 c2 = 0 bis 10,
 c3 = 0 bis 10,
 c4 = 0 bis 10,
 d1 = 0 bis 15,

mit der Maßgabe, dass

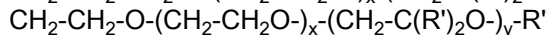
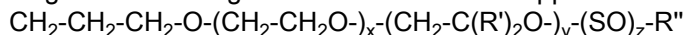
a1 + a2 + a3 + a4 > 3, und;
 a3 + b3 + c3 ≥ 1, und;
 c1 + c2 + c3 + c4 > 1,



R¹ mindestens ein Rest aus der Gruppe linearer, cyclischer oder verzweigter, aliphatischer oder aromatischer, gesättigter oder ungesättigter Kohlenwasserstoffreste mit 1 bis zu 20 C-Atomen,

R² ein Wasserstoff-, Alkoxy-, Carboxy-, Hydroxyl- oder ein Sulfonsäureesterrest,

R³ gleiche oder ungleiche Reste aus der Gruppe umfassend



sind, worin

x = 0 bis 100,

y = 0 bis 100,

z = 0 bis 100,

mit der Maßgabe, dass x gleich oder ungleich y sein kann und bevorzugt für mindestens einen der Reste R³ gilt, das x gleich oder größer y ist,

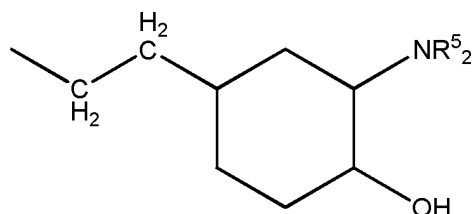
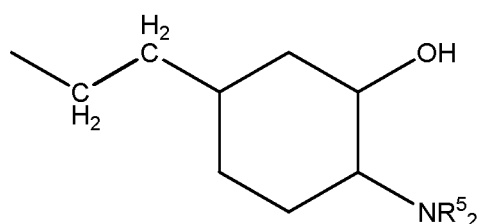
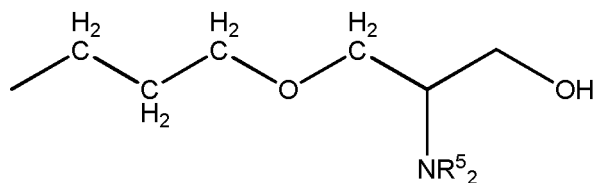
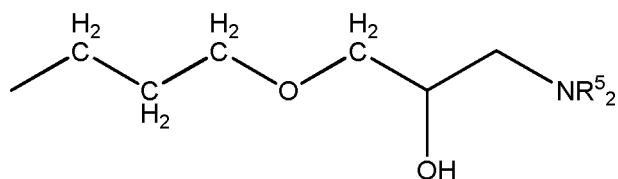
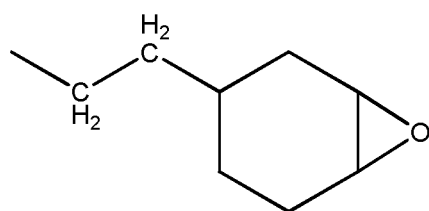
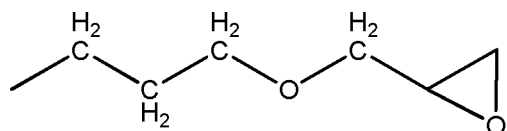
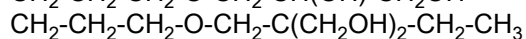
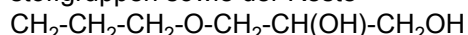
R' unabhängig voneinander gleich oder verschieden Wasserstoff und/oder ein gesättigter, ungesättigter oder aromatischer, gegebenenfalls substituierter Kohlenwasserstoffrest mit 1 bis 12 C-Atomen, beispielsweise mit Heteroatomen, mit Alkyl- oder Arylresten oder Halogenalkyl-, Halogenarylresten substituiert, die letztgenannten Halogen haltigen Reste sind beispielsweise ein para-Chlorphenylrest, ein Cl-CH₂-Rest oder ein CH₂=CH-CH₂-O-CH₂-Rest, und

R'' einen Wasserstoffrest oder eine Alkylgruppe mit 1 bis 4 C-Atomen, eine Gruppe -C(O)-R''' mit R''' = Alkylrest, eine Gruppe -CH₂-O-R', eine Alkylarylgruppe, wie z. B. eine Benzylgruppe, die Gruppe-C(O)NH-R' oder -C(O)O-R',

SO ein Styroloxid-Rest -CH(C₆H₅)-CH₂-O- ist,

R⁴ gleiche oder ungleiche Reste aus der Gruppe der mit Heteroatomen substituierten, linearen, verzweigten oder zyklischen, gesättigten, ungesättigten oder aromatischen, gegebenenfalls von Heteroatomen unterbrochenen Kohlenwasserstoffreste sind,
und mindestens ein Fließmittel auf Basis von Polycarboxylatethern oder Sulfonaten von Lignin, Melamin oder Naphthalin oder von deren Harzen.

2. Zusammensetzungen nach Anspruch 1 dadurch gekennzeichnet, dass der Rest R⁴ ausgewählt ist aus der Gruppe Hydroxyalkyl-, Hydroxyaryl-, Aminoalkyl-, Aminoaryl-, Carboxyalkyl-, Carboxyaryl-, Epoxyalkyl-, Epoxyaryl-, Chloralkyl-, Chloraryl-, Fluoralkyl-, Cyanoalkyl-, Alkoxysilylalkyl-, Acryloxyaryl-, Acryloxyalkyl-, Methacryloxyalkyl-, Methacryloxypropyl- oder Vinyl-Reste oder Reste mit quaternären Stickstoffgruppen sowie der Reste



mit

R⁵ = R¹ und/oder Wasserstoff.

3. Zusammensetzungen nach Anspruch 2 dadurch gekennzeichnet, dass die Reste mit quaternären Stickstoffgruppen ausgewählt sind aus der Gruppe

